STÄDTISCHES GYMNASIUM HENNEF

SAPERE AUDE!

Medienkonzept des SGH

Entwurf

M. Kaiser
13.02.2016

Medienkonzept des SGH

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort 2
2 Medienpädagogische Zielsetzung am SGH 3
2.1 Der Medienpass in der Erprobungsstufe 4
2.2 Der Medienpass in den Jahrgängen 7-9 5
2.3 Wettbewerbe und außerunterrichtliche Kooperation 5
3 Die Ausstattung mit Medien am SGH 6
3.1 Übersicht über die Medienausstattung 7
3.1.1 Hardware / Raumausstattung 7
3.1.2 Software 8
3.1.3 Lernplattform und Cloudlösungen 8
3.1.4 Verwaltung und Organisation 8
3.2 Wartung 8
3.3 Sächliche Ausstattung der Lernenden 9
4 Lehrerfortbildung 9

Anhang

1 Vorwort

Medienkompetenz ist eine der Schlüsselqualifikationen zur erfolgreichen Aufnahme eines Studiums, einer Berufsausbildung sowie der Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft. Daher sollen möglichst alle Schülerinnen und Schülern des SGH elementare Kompetenzen im Umgang mit Medien erlangen. Dazu gehört neben Kenntnissen und Fähigkeiten der Nutzung ebenso eine reflektierte Auseinandersetzung mit dem Einfluss der Medien auf das eigene Leben und die Gesellschaft.
Neben der Entwicklung der Medienkompetenz bei den Lernenden steht im pädagogischen Kontext der **Einsatz von Medien zu didaktischen Zwecken**. Diese sollen die in der Schule stattfindenden Lehr-/Lernprozesse sinnvoll unterstützen bzw. die Schulung des Umgangs mit Medien ermöglichen.
Beide Zielsetzungen sind nur möglich, wenn in der Schule die entsprechenden technischen Rahmenbedingungen gegeben sind. Die Frage, was hierzu notwendig ist, ergibt sich daher zwangsläufig aus den beiden oben genannten Aspekten.
Für das vorliegende Medienkonzept ergibt sich daher die Frage nach der Ausbildung der Medienkompetenz auf Seiten der Lernenden (→ Medienkompetenzaufbau), die Frage nach dem Einsatz von Medien im Unterricht (→ Mediendidaktik) und die aus den ersten beiden Punkten erwachsende Frage nach der notwendigen technischen Ausstattung.

Durch die sich ständig wandelnde Medienwelt bedarf es der ständigen Aktualisierung. Daher wird die inhaltliche Konkretisierung (siehe Anhang) regelmäßig überarbeitet und aktualisiert.

Hennef im Februar 2016

Matthias Kaiser

2 Medienpädagogische Zielsetzung am SGH

Weitet man den Medienbegriff über das Feld der digitalen Medien hinweg aus, so ist das Lernen mit und über Medien selbstverständlicher Bestandteil des alltäglichen (Fach)Unterrichts. So findet Medienverwendung – über Schulbücher, Filme, Hörbeispiele etc. - grundsätzlich in allen Unterrichtsfächern statt. Und auch die Ausbildung von Medienkompetenz ist elementarer Bestandteil jedes Fachunterrichts.
Dennoch ist es erforderlich, einen Überblick über die zu erwerbenden Kompetenzen zu erhalten. Dazu setzt das SGH in **Absprache mit allen Hennefer Schulen** als Kompetenzrahmen auf die Inhalte des **Medienpasses NRW**. Dieser bietet einen klaren und strukturierten Fähigkeitenkatalog bis zum Abschluss der Sekundarstufe I, der landesweit vergleichbar und auf die Fächerlehrpläne abgestimmt ist.

Die Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler gliedert sich nach dem *Medienpass NRW* (http://www.medienpass.nrw.de/) in vier Stufen:

Stufe 1: Kinder im Elementarbereich
Stufe 2: Kinder in der 3./4. Klasse der Grundschulen
Stufe 3: Kinder in der 5./6. Klasse
Stufe 4: Jugendliche der Sekundarstufe I (7. bis 9./10. Klasse).

Welche Kenntnisse und Fähigkeiten die Lernenden erwerben sollten, gibt der Kompetenzrahmen des Medienpasses für jede Stufe vor. Zugrunde liegt ihm ein umfassendes Verständnis von Medienkompetenz im Sinne von selbstbestimmtem und eigenverantwortlichem Umgang mit Medien.
Die Zielsetzung am SGH besteht somit darin, allen Schülerinnen und Schülern bis zum Ende der 9. Klasse einen entsprechenden Kompetenzerwerb zu ermöglichen und zu fördern.

2.1 Der Medienpass in der Erprobungsstufe

Entsprechend der Konzeption setzt die Förderung der Medienkompetenz am SGH auf der dritten Stufe des *Medienpasses NRW* ein.

Der Aufbau der Kompetenzen, die der Kompetenzrahmen des Medienpasses vorgibt, erfolgt in der Erprobungsstufe auf drei Wegen:

Fachunterricht	**Klassenverband / Stunden der Klassenlehrerinnen und –lehrer**	**Fach *ITG (Jahrgang 6)***
Medienkompetenz wird in allen Fächern auf vielfältige Weise gefördert. Häufig ist sie aber nicht primäres Ziel unterrichtlichen Lernens, sondern erfolgt im Rahmen fachspezifischer Lerninhalte. Die schulinternen Curricula weisen aus, bei welchen Themen entsprechende Kompetenzbereiche berücksichtigt werden.	Zentral für den Kompetenzbereich *Analysieren und Reflektieren* ist der Einsatz der **Medienpaten**, die mit den Klassen verschiedene Fragestellungen zur Nutzung thematisieren und so eine reflektiertere Mediennutzung fördern. Optional ist eine Ergänzung in Ordinariats- bzw. Lions-Quest-Stunden möglich, in denen Fragen des angemessenen Umgangs mit Medien aufgegriffen werden können.	Der Schwerpunkt in der Basisqualifizierung im Fach Informatik/ITG findet sich im Kompetenzbereich *Bedienen und Anwenden* und *Kommunizieren und Kooperieren*.

In der Tabelle im Anhang ist die Kompetenzverteilung des Medienpasses auf die verschiedenen Fächer bzw. anderen Angebote angegeben.[1]

Die Ausbildung und der Einsatz der Medienpaten findet erstmals im Schuljahr 2015/2016 statt. Dabei übernehmen Schülerinnen und Schüler aus der Paten-AG die Rolle von *peers*, die in den Klassen 5/6 medienspezifische Fragestellungen aufgreifen und als Ansprechpartner fungieren.

Nach der Pilotphase erfolgen die Evaluation und weitere Überlegungen, wie dieses Projekt weitergeführt werden soll.

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 6 wird den Eltern und Schülerinnen und Schülern der Medienpass NRW und seine Zielsetzung vorgestellt.

Am Ende der Jahrgangsstufe 6 erhalten die Schülerinnen und Schüler den Medienpass zusammen mit dem Jahreszeugnis.

[1] Verzeichnet sind dort die Unterrichtssequenzen, die sich durch eine besonders hohe Verbindlichkeit auszeichnen. Auf einzelne weitere Unterrichtsvorhaben wird im Rahmen der jährlich stattfindenden Investitionsgespräche verwiesen.

2.2 Der Medienpass in den Jahrgängen 7-9

Das Lernen in der Mittelstufe zeichnet sich durch eine noch stärkere Differenzierung aus als das unterrichtliche Angebot der Erprobungsstufe. Dies liegt neben den einsetzenden Differenzierungsfächern an den weiteren Angeboten im Ganztagsbereich – insbesondere den Projektkursen. Daraus ergibt sich, dass sich auch der Aufbau von Medienkompetenz noch stärker individuell unterscheidet. Das bedeutet, dass insbesondere in den beiden oben genannten Feldern eine sehr weitgehende Förderung in bestimmten Kompetenzbereichen ermöglicht wird.

Daneben erfolgt aber auch in der Mittelstufe der Erwerb von Medienkompetenz im normalen Fachunterricht. Die Zuordnung der Kompetenzfelder erfolgt bis zum Ende des Schuljahres 2018/19.[2]

Wenn möglich soll der Erwerb bestimmter Kompetenzen bei der Leistungsbewertung (beispielsweise bei Klassenarbeiten, Präsentationen, mündlichen Prüfungen, …) mit berücksichtigt werden.

Darüber hinaus werden konkretisierte Kompetenzbeschreibungen ausgearbeitet, die über die allgemeine Formulierung im Medienpass NRW eine klare Zielsetzung für das Ende der Sekundarstufe I darstellen. Bereits bestehende Beispiele hierfür sind

- ein Kriterienraster für eine gute PowerPoint-Präsentation (fachübergreifend)
- die Bewertungskriterien für die formale Gestaltung einer Bewerbung (Deutsch).

In Absprache mit den anderen weiterführenden Schulen der Stadt Hennef erfolgt die Zertifizierung am Ende der Jahrgangsstufe 9 über ein stadtweit einheitliches Zertifikat, das mit dem Jahreszeugnis ausgegeben wird.

Die Kompetenzerwartungen bilden gleichzeitig die Erwartungen für die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe.

2.3 Wettbewerbe und außerunterrichtliche Kooperation

Um möglichst schnell und angemessen auf aktuelle Fragen und Veränderungen reagieren zu können, kooperiert das SGH in allen Bereichen mit außerschulischen Partnern wie bspw. der *Diakonie für den Rhein-Sieg-Kreis*, der Polizei, der Stadtschulpflegschaft oder anderen Vereinen und Institutionen, die sich in diesem Bereich engagieren. Die Zusammenarbeit soll insbesondere dort genutzt werden, wo es um Informationen für und die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten geht. In den vergangenen Jahren fanden dazu verschiedene Veranstaltungen statt, die auch in Zukunft angeboten

[2] Wie auch bei der Erprobungsstufe erfolgt die Ausweisung weiterer Unterrichtsvorhaben im Rahmen der Investitionsgespräche. Eine tabellarische Aufstellung erfolgt im Rahmen des Aufbaus des Medienpasses in den Stufen 7-9 in den folgenden Jahren.

werden sollen. Dazu gehören beispielsweise Elternabende zu den Themen *Suchtprävention* und *sicherer Umgang im Internet (*durchgeführt von der Stadtschulpflegschaft bzw. der Diakonie Rhein-Sieg) sowie eine *Eltern-LAN-Party* (in Kooperation mit der *Bundeszentrale für politische Bildung* und dem Verein *ComputerProjekt Köln e.V.*).

Darüber hinaus nehmen die Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben teil, die in besonderem Maße die Medienkompetenz fördern. Dazu gehören beispielsweise

- der Informatik-Wettbewerb BIBER, der im Rahmen des ITG-Unterrichts (Jg. 6) und dem Fach Informatik (Jg. 8/9) durchgeführt wird,
- der *Rundschau-Webbewerb* der Kölnischen Rundschau zur Internetrecherche

3 Die Ausstattung mit Medien am SGH

Die im vorherigen Kapitel dargestellten Ziele machen es meistens erforderlich, dass mit den entsprechenden Medien konkret im Unterricht gearbeitet wird. Eine rein theoretische Auseinandersetzung ist lediglich in den Fällen sinnvoll, wo die Nutzung der Medien kritisch reflektiert wird bzw. die Folgen der Nutzung in den Fokus rückt.
Doch nicht nur für den Aufbau von Medienkompetenz sind Medien ein unverzichtbarer Bestandteil schulischen Lernens: Sie dienen auch dazu, Lernprozesse zu unterstützen bzw. ansprechende Lernarrangements zu ermöglichen. Abgesehen davon dienen sie dazu, Prozesse der schulischen Organisation und Kommunikation zu erleichtern.

Durch den kommunalen Medienentwicklungsplan im Hennefer Medienkompetenz-Modell (HMkM) haben sich schon im Jahr 2000 die Hennefer Schulen in Zusammenarbeit mit der Stadt Hennef auf ein abgestimmtes Vorgehen im Hinblick auf den Einsatz neuer Medien im Unterricht verständigt. In der Folgezeit wurden hieraus die besonderen Merkmale des HMkM entwickelt, nämlich gemeinsame Standards und Zertifizierungen auf der Ebene der Schulstufen.
Dem im Zuge der mediengestützten Arbeit an Schulen im Jahr 2005 verabschiedeten ersten Medienentwicklungsplan (MEP) folgte zwischenzeitlich ein neuer MEP mit einem Planungszeitraum bis 2016, der die sächliche Ausstattung der Hennefer Schulen regelt.
Die weitere Planung erfolgt in Absprache mit der Stadt im Jahr 2016.

Die Ausstattung am SGH soll sich an den folgenden allgemeinen Kriterien orientieren:

- In jedem Fachunterricht ergibt sich immer wieder die Notwendigkeit, auf Medien zurückzugreifen (siehe 2). Um dies zu gewährleisten, ist eine möglichst einheitliche und flächendeckende Infrastruktur zur Nutzung digitaler Medien wünschenswert.
- Die Fachkonferenzen sind der Ort, an dem zuerst über notwendige Neuanschaffungen gesprochen werden soll, die sich aus fachspezifischen Bedürfnissen ergeben. Im Vorfeld der Investitionsgespräche erfolgt die Klärung innerhalb der Schule, bei den Investitionsgesprächen mit dem Schulträger.

3.1 Übersicht über die Medienausstattung

Aus den genannten Aspekten ergibt sich, welche Ressourcen am SGH zum Erreichen dieser Ziele notwendig sind. Die Auflistung erfolgt nach Software, Hardware und der Beschreibung webbasierter Anforderungen.[3]

3.1.1 Hardware / Raumausstattung

Ein Intranet mit Festplatten-Server (unterteilt in verschiedene Bereiche) und zentralem Dokumenten-Server ist vorhanden.
Alle Schulräume sind ans LAN angebunden und mit WLAN ausgeleuchtet. Für Oberstufenschülerinnen und –schüler besteht die Möglichkeit der Nutzung eines eigenen WLAN-Netzes.
In den Fachräumen steht eine Einheit aus PC, Monitor, interaktiver Tafel (inkl. Sound) und Dokumentenkamera zur Verfügung.
Für eine intensivere Arbeit mit digitalen Medien stehen darüber hinaus zur Verfügung:

- Drei vernetzte Computerräume mit Internetzugang mit Einzel- und Partnerarbeitsplätzen
- PCs im Selbstlernzentrum und in der Oberstufenbibliothek
- zwei mobile Laptopschränke sowie ein Klassensatz Laptops in den Naturwissenschaften
- zwei Tabletkoffer mit je 16 Geräten
- digitale Foto- und Videoausrüstung
- Arbeitsplätze für digitale Musikbearbeitung
- diverse digitale Peripheriegeräte (Scanner, Drucker, CAD-Einheiten, Lego-Roboter, Digitale Messwerterfassungssysteme usw.)

---

[3] Die folgende Übersicht stellt den Stand vom November 2015 dar. Die Anforderungen werden im Rahmen der Jahresinvestitionsgespräche jährlich überprüft und angepasst.

3.1.2 Software

Die Softwareausstattung aller Computer ist standardisiert, sie enthält alle bisher häufig verwendeten Office- und Lernsoftwareprogramme. Eine Aktualisierung erfolgt laufend entsprechend den Fachkonferenzbeschlüssen.
Die Schulrechner verfügen über ein Office-Programm. 2015 hat sich die Schule dazu entschieden, die zusätzlichen Kosten für die Weiterführung von MS-Office selbst zu tragen.
Die Installation / Aktualisierung der Programme erfolgt über die Stadt Hennef.
Die Anschaffung und Installation von fachspezifischer Software und Apps erfolgt in Absprache mit den Fachkonferenzen bzw. der Stadt.

3.1.3 Lernplattform und Cloudlösungen

Als Lernplattform wird *fronter* schulweit im Unterricht eigesetzt. Alle Lernenden und Lehrenden erhalten automatisch einen Zugang über die Synchronisation mit SCHILD. Im Rahmen der Basisqualifizierung in der 5. Und 6. Klasse wird die Arbeit mit der Lernplattform vermittelt. Der weitere Einsatz im Unterricht erfolgt je nach Bedarf und Planung der unterrichtenden Lehrkraft.
Darüber hinaus dient die Lernplattform als Kommunikationskanal insbesondere für das Kollegium, aber auch für die Elternschaft.
Daneben steht Cloud-Speicherplatz über das System *Owncloud* zur Verfügung, das in verschiedene Bereiche (Schüler-Lehrer-Fachschafts-Bereich) segmentiert ist.

3.1.4 Verwaltung und Organisation

Neben *fronter* dient *Joomla* als Organisationsinstrument. Hierzu ist ein Terminal im Lehrerzimmer installiert. Es dient als Klassenarbeitsübersicht und zur Ressourcenbuchung.
Jede Lehrkraft erhält eine *dienstliche individuelle E-Mail-Adresse*, um die Kommunikation innerhalb des Kollegiums und mit außerschulischen Stellen zu vereinheitlichen und zu erleichtern.

3.2 Wartung

Es wird entsprechend den Vereinbarungen der Landesregierung mit den kommunalen Spitzenverbänden unterschieden zwischen Firstlevel- und Secondlevel-Support.
Die Aufgaben des Firstlevel-Supportes (Überprüfung von Kabeln und Sicherungen, Wechsel von Druckerpatronen usw.) übernehmen die Verantwortlichen für die Räume und Laptop-Schränke. Die Zuständigkeiten für die verschiedenen Räume und Bereiche sind im Geschäftsverteilungsplan ausgewiesen.

Zur Unterstützung gibt es ein PC-Team, das aus Schülerinnen und Schülern der Oberstufe besteht. Dieses Team unterstützt die Verantwortlichen bei der Überprüfung der Geräte.
Die Aufgaben des Secondlevel-Supportes übernimmt die IT-Abteilung der Stadt Hennef. Hierzu verfügen alle Computer über eine standardisierte Oberfläche, deren Software über ein Lifecycle-Management zentral von der IT-Abteilung der Stadt Hennef gepflegt wird.
Der Medienkoordinator stellt die Verbindung zwischen Firstlevel- und Secondlevel-Support her.

3.3 Sächliche Ausstattung der Lernenden

Die Medienausstattung der Schülerinnen und Schüler hat sich in den letzten Jahren stark verändert. So sind heute nicht nur in fast jedem Haushalt ein klassischer PC und ein oder mehrere Laptops zu finden, sondern auch der Anteil von Lernenden mit Smartphones und Tablet-PCs nimmt rasant zu. Damit wird das Internet, werden Informationen und multimediale Inhalte praktisch immer und überall verfügbar.
Dem Wandel der Ausstattung seitens der Schülerinnen und Schüler wird durch folgende Maßnahmen Rechnung getragen:

- Regelung der Nutzungsmöglichkeiten von Smartphones / digitalen kommunikationsfähigen Geräten in der Schulordnung (Stand August 2015)
- Bereitstellung eines WLAN-Zugangs für Oberstufenschülerinnen und –schüler
- Nutzung eigener elektronischer Geräte in unterrichtlichen Situationen, wo die sinnvoll und zielführend ist.

4 Lehrerfortbildung

Damit die Medien möglichst effektiv zu beiden Zwecken eingesetzt werden und die in ihr liegenden Chancen genutzt werden können, erfolgen in regelmäßigen Abständen Fortbildungsangebote an das Kollegium. Den Lehrenden des SGH stehen zur Basisqualifizierung verschiedene Möglichkeiten offen:

- Intern angebotene Fortbildungen zur Lernplattform FRONTER und den IWBs
  Die Einführungsveranstaltungen finden mindestens halbjährlich statt, um neue Kolleginnen und Kollegen mit der technischen Ausstattung vertraut zu machen.
- Fortbildungen durch das Kompetenzteam IT des Rhein-Sieg-Kreises
- Qualifizierungsmodule VHS
- Der Austausch der Lehrenden über fachspezifische Projekte, die in besonderem Maße den Einsatz von Medien akzentuieren

Viele Lehrende des SGH haben an diesen Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen. Die Angebote bestehen weiterhin und sollen weiter ausgebaut werden.

ANHANG 1: Kompetenzzuordnung in der Erprobungsstufe

ÜBERSICHT ÜBER DIE ZU ERWERBENDEN KOMPETENZEN IN DEN JAHRGÄNGEN 5 UND 6

BEDIENEN & ANWENDEN	UMSETZUNG	INFORMIEREN & RECHERCHIEREN	UMSETZUNG	KOMMUNIZIEREN & KOOPERIEREN	UMSETZUNG
SuS kennen und nutzen Standardfunktionen digitaler Medien.		*SUs recherchieren zielgerichtet und bewerten Informationen.*		*SuS kommunizieren verantwortungs- bewusst, sicher und eigenständig und nutzen digitale Medien zur Zusammenarbeit.*	
wenden Standardfunktionen eines Betriebssystems an (z.B. Menü, Symbolleisten, Verzeichnisstruktur).	**ITG**	recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken.	**ITG / Deutsch** (Besuch Stadtbibliothek)	verwenden E-Mail, Chat und Handy zur Kommunikation und beschreiben Vor- und Nachteile der Kommunikationsformen.	**Medienpaten / KL-Stunden / Politik** (Medien als Informations- und Kommunikationsmittel)
wenden Standardfunktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Bildbearbeitungs- programmen an.	**ITG**	vergleichen und bewerten Informationsquellen, erkennen unterschiedliche Sichtweisen bei der Darstellung eines Sachverhalts.	**Politik** (Internetrecherche zum Thema Medien als Informations- und Kommunikationsmittel)	gehen verantwortungsbewusst mit Meinungsäußerungen und privaten Daten im Netz um (Datenschutz und Persönlichkeitsrechte).	**Medienpaten / KL-Stunden**
Verwenden Standardfunktionen (z.B. Schnitt) von Video- und Audioprogrammen an.		erläutern typische Merkmale verschiedener journalistischer Darstellungsformen (z.B. von Nachricht und Kommentar).	**Deutsch** (Bericht als Form der sachlichen Darstellung)	beschreiben Verhaltensmuster und Folgen von Cybermobbing, kennen Ansprechpartner und Reaktions- möglichkeiten.	**Medienpaten / KL-Stunden**
Schülerinnen und Schüler beschreiben technische Grundlagen des Internets (z.B. URL, IP-Adresse, Provider, Server).	**ITG**	erkennen, beschreiben und beurteilen Strategien in medialen Produktionen (z.B. bei Werbung).	**Politik** (Medien als Informations- und Kommunikationsmittel)	nutzen altersgemäße Medien (z.B. Wiki, Lernplattform) zur Zusammenarbeit bei schulischen Projekten.	**ITG / ALLE FÄCHER (FRONTER)**

ÜBERSICHT ÜBER DIE ZU ERWERBENDEN KOMPETENZEN IN DEN JAHRGÄNGEN 5 UND 6

PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	UMSETZUNG	ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	UMSETZUNG
SuS erarbeiten gemeinsam Medienprodukte und präsentieren sie vor Mitschülerinnen und Mitschülern.		*SuS beschreiben und hinterfragen Funktionen,*	
entwickeln einen groben Projektplan für die Erstellung eines Medienproduktes (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Audio-/ Videobeitrag).	**RADWEGDETEKTIVE**	beschreiben und diskutieren den Stellenwert von Medien als Statussymbol und hinterfragen die Bedeutung für Gruppenzugehörigkeit.	**Medienpaten / KL-Stunden**
diskutieren die Wirkung unterschiedlicher Gestaltungselemente (z.B. Farbe, Schrift, Bilder, Grafik, Musik, Kameraeinstellung etc.).	**ITG**	kennen Alterskennzeichnungen für Filme und Spiele, diskutieren Auswirkungen übermäßigen Medienkonsums und Lösungsmöglichkeiten.	**Medienpaten / KL-Stunden**
erstellen unter Anleitung ein Medienprodukt.	**RADWEGDETEKTIVE**	diskutieren Unterschiede zwischen virtuellen und realen Welten und die Bedeutung von (Helden-) Rollen in Büchern, Fernsehen, digitalen Spielen.	**Medienpaten / KL-Stunden**
präsentieren ihr Medienprodukt vor Mitschülerinnen und Mitschülern.	**RADWEGDETEKTIVE**	kennen Grundregeln des Urheberrechts.	**Medienpaten / KL-Stunden / ITG**

ANHANG 2: Einsatz von Medien in beispielhaften Unterrichtsvorhaben (Stand: Februar 2016)

Fach	Thema	Genutzte Hard-/Software
Musik	Klangcollage aus elektronisch erzeugten Klängen und nachbearbeiteten Samples, in Anlehnung an „Der Gesang der Jünglinge" von Karl Heinz Stockhausen	Audacity
	Neuvertonung einer Filmszene aus „Babel" (Veränderung der Aussage/Wirkung der Filmszene durch die Änderung der Musik.)	Magix Video Pro
	Coverversionen von Popmusik (Die Instrumente wurden teilweise über das iPad-Mikrophon eingespielt (Viva la vida), teilweise aber auch – bis auf den Gesang – zu Großteil mit Garageband erzeugt (Bsp. Another day in paradise)	Garageband, teilweise auch mit Audacity
	Komponisteninterview - Erstellt mit der iPad Kamera und nachbearbeitet mit iMovie	Ipads (erstellt mit der iPad Kamera und nachbearbeitet mit iMovie)
	Mashup der Songs „Every breath you take" und „Stans by me". Kombiniert mit dem weltberühmten "Amen-Sample"	Erstellt mit audacity.
Deutsch	Drehen eines Buchtrailers zum Jugendbuch „Martyn Pig"	IPADS / iMovie

Fach	Thema	Genutzte Hard-/Software
Kunst	Animation und Zeichentrick	GIMP und PhotoImpact
	Perspektivisches Darstellen von Räumen	
	Architektur und Grafikdesign	
	Fotografie und Digitale Bildmontage auch in Verbindung mit Plastik „Plastik im öffentlichen Raum"	
	Fotografie und digitale Bildmontage – Zentralabitur Andreas Gursky (Fotokünstler, digitale Montage)	
	Naturalistisches Zeichnen nach Anleitung	IPADS (Adobe Phtoshop, Stop Motion, Kamera, Imovie)
	Grafik, Animation und Zeichentrick	
Polen-aus-tausch	Erstellen kurzer Videos zu deutschen und polnischen Sprichwörtern im Rahmen der Projektarbeit	IPADS / iMovie
JIA	Teilnahme an Freestyle Physics (Konstruktion von Modellen	Solidworks / Notebooks und 3D-Drucker
	Formel 1 in der Schule: Rennwagen-Konstruktion	Solidworks / Notebooks und 3D-Drucker
Biologie	Analyse mit dem Cobra-Analyseprogramm (Neurobiologie)	Notebooks / PC
	Stop-Motion-Filme zur Reaktion des Immunsystems auf Erreger / Vorgänge in der Synapse	IPADs
	Digitales Stationenlernen: Nutzung selbstgeschriebener Apps zu verschiedenen Themen (Grippe, Mendelregeln, …)	IPADS
Physik	Durchführung physikalischer Experimente am PC	Crocodile Physics